

# Mit der richtigen Vorbereitung zur Externenprüfung

Frauen ohne Berufsabschluss, die nach der Familienphase wieder erwerbstätig werden wollen, nutzen häufig die Externenprüfung als Quereinstieg in die Hauswirtschaft. Erfahrungen, die sie während der Familienzeit gesammelt haben, werden angerechnet, so dass sie keine Ausbildung durchlaufen müssen. Karin Beuting-Lampe untersuchte in ihrer Bachelorarbeit, wie Lehrgänge konzipiert sein müssen, damit die heterogene Gruppe an Teilnehmerinnen gut auf die Prüfung vorbereitet wird.

In der Regel bereiten sich die Interessenten in einem Vorbereitungslehrgang auf die theoretische Prüfung vor. Allerdings gibt es keine einheitlichen Vorgaben und Qualitätsmerkmale für diese Lehrgänge mit Teilnehmenden mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und schulischen Vorkenntnissen. Die Bachelorarbeit hat zum Ziel, ein fundiertes methodisch-didaktisches Lehrplankonzept für Vorbereitungslehrgänge auf die Externenprüfung in der Hauswirtschaft zu entwickeln. Berufserfahrene, die gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) § 45, Abs. 2 zur Abschlussprüfung zugelassen werden, stellen mit knapp 40 Prozent den größten Anteil aller Prüfungsteilnehmerinnen, Prüfungsteilnehmerinnen aus der dualen betrieblichen Ausbildung dagegen nur 35 Prozent, aus vollschulischen Ausbildungsgängen 25 Prozent. Duale und schulische Ausbildung werden bislang immer schon auf Basis von Ordnungsmitteln mit berufs- und arbeitspädagogischen Fach- und Lehrkräften erbracht. Für die auf dem freien Bildungsmarkt angebotenen Vorbereitungslehrgänge fehlt ein methodisch-didaktisches Konzept. Dies begründet die Forschungsfrage, die der Arbeit zugrunde liegt: „Wie muss ein Lehrplan für Vorbereitungslehrgänge auf die Externenprüfung pädagogisch-didaktisch konzipiert sein, damit die Teilnehmerinnen die Anforderungen der Prüfung zur staatlich geprüften Hauswirtschafterin erfüllen können?“

Zur Beantwortung der Forschungsfrage analysiert die Autorin die Zielgruppe, stellt berufspädagogische Theorien und Modelle vor, prüft deren Relevanz für das Lehrplankonzept, entwickelt eine Lehrgangsstruktur und arbeitet Beispiele zur Umsetzung aus.

Die Zielgruppenanalyse zeigt, dass die Externenprüfung zur Hauswirtschafter\*in vor allem von Frauen im mittleren Alter als Option genutzt wird, nach der Familienphase einen beruflichen Abschluss zu erwerben. Die Teilnehmenden haben ihre Berufserfahrung entweder im eigenen Mehrpersonenhaushalt, in hauswirtschaftlichen Betrieben oder in einer Kombination von beiden erworben. Ihre Allgemeinbildenden und sprachlichen Kompetenzen sind eher gering, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass auch wenige Absolvent\*innen mit mittlerem und höherem Bildungsabschluss einen Vorbereitungslehrgang besuchen. Ihre Kompetenzen haben die Teilnehmenden bisher überwiegend auf informellem Weg erworben.

Für die theoretische Fundierung des Lehrgangs ist das Konzept der Handlungskompetenz maßgebend. Nach einer kurzen geschichtlichen Herleitung des Konzepts der Handlungskompetenz und seiner begrifflichen Abgrenzung zur Qualifikation werden die Dimensionen der Handlungskompetenz nach dem Verständnis der KMK anhand eines hauswirtschaftlichen Beispiels dargestellt. Hier wird die Subjektbezogenheit

von Kompetenzen deutlich. Zudem wird klar, dass Kompetenzen nur dann erworben werden, wenn sie in konkrete Handlungssituationen eingebunden sind. So gilt heute der Kompetenzerwerb nach dem Modell der vollständigen Handlung als aktuell und wird auch für den Vorbereitungslehrgang als methodisches Konzept präferiert. Das Lernen nach diesem Modell verhindert die Aneignung von tragem Wissen, da sich die Teilnehmer\*innen beim Durchlaufen der Schritte Informieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren und Bewerten an den Anforderungen konkreter Geschäfts- und Arbeitsprozesse orientieren und dabei ihre bereits informell erworbenen Kompetenzen einsetzen können. So eignen sich die Teilnehmenden auch Schlüsselkompetenzen wie kreatives Denken oder Kompetenzen im Bereich Mathematik und Computer an. Diese sind nach bestandener Prüfung für das weitere Berufsleben unabdingbar, um sich neuen beruflichen Anforderungen stellen zu können und beschäftigungsfähig zu bleiben.

Die zur didaktischen Umsetzung exemplarisch ausgeführten Methoden Leittextmethode, Anchored Instruction (freie Übersetzung: Lernen im Kontext) und Projektmethode verdeutlichen, wie sich der handlungsorientierte Ansatz im Lehrgang realisieren lässt. Bei den ersten beiden Methoden geben die Lehrenden mit Leitfragen Impulse, mit denen die Teilnehmenden durch das Modell der

Frauen, die als Quer- oder Wiedereinstieg nach der Familienphase die Externenprüfung zur Hauswirtschafterin anstreben, brauchen Lehrgänge, die speziell auf ihre Bedürfnisse und ihre Situation abgestimmt sind.



vollständigen Handlung geführt werden. In der Projektmethode sorgen die Teilnehmerinnen selbst für die systematische Bearbeitung der Aufgabenstellung. Nach der theoretischen Fundierung wendet sich die Arbeit den Strukturen und Inhalten des Lehrgangs zu. Lerninhalte und -ergebnisse des Lehrplankonzepts orientieren sich an drei Vorgaben: an der Ausbildungsverordnung, an den Lernfeldern der Berufsschule und an den Kompetenzen, die im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) für den Beruf Hauswirtschafter\*in formuliert wurden. Als strukturelles Element für das Lehrplankonzept werden die von der KMK festgelegten 14 Lernfelder des Ausbildungsberufs herangezogen, die für den Lehrgang jedoch zeitlich modifiziert werden. Für jedes Lernfeld benennt die Autorin mehrere Lernsituationen und legt eine zeitliche Struktur für den gesamten Lehrgang vor. Für drei Lernsituationen entwickelt sie exemplarisch eine oder mehrere Lernaufgaben, die aus hauswirtschaftlichen Geschäfts- und Arbeitsprozessen abgeleitet sind. Dabei werden für jede Lernsituation spezifisch zu erwerbende Handlungskompetenzen und Lernthemen beschrieben. Schließlich wird für jede der drei Lernsituationen ein methodisch-didaktischer Ablauf vorgeschlagen, der folgenden Grundsätzen folgt:

- Die Teilnehmenden durchlaufen in jeder Lernsituation das Modell der vollständigen Handlung und können mit

ihren Vorkenntnissen eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln.

- Im Verlauf des Lehrgangs verringern sich die Vorgaben der Lehrenden.
- Jede Lernsituation bietet eine in die Handlung integrierte Aufgabe zur Erweiterung der mathematischen Kompetenz.
- In jeder Lernsituation werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre sprachlichen Kompetenzen zu erweitern.
- In jeder Lernsituation werden Computerkompetenzen gefördert.
- Jede Lernsituation endet mit einem Feedback der Lehrenden, die den Learning outcome der Teilnehmenden bewerten und weiteren Lernbedarf aufzeigen.

Mit dieser Darlegung des Lehrplankonzepts ist die eingangs gestellte Forschungsfrage beantwortet. Jedoch gilt es, mehrere Einschränkungen und Grenzen des Konzepts zu beachten:

- Der Einsatz eines so konzipierten Lehrgangs verlangt von den Lehrenden eine hohe berufs- und arbeitspädagogische Kompetenz. Diese kann im Zuge der Bachelorarbeit nicht dargestellt werden. Der Kompetenzerwerb der Lehrenden stellt weiteren Forschungsbedarf dar, der in einem Anschlussprojekt zu benennen und zu beantworten ist.
- Das Konzept verlangt von den Teilnehmenden über mehr als ein Jahr lang einen hohen Lerneinsatz, der neben Beruf und Familie als dritte Komponente

organisiert werden muss. So ist es wünschenswert, dem Lehrgang eine Seminareinheit zum Thema Zeitmanagement voranzustellen. Denkbar ist auch, den Lehrgang in Modulform anzubieten, damit die Teilnehmenden individuell längere Pausen einlegen können.

- Die infrastrukturellen Voraussetzungen, die Anbieter von Vorbereitungslehrgängen vorhalten müssen, können ebenfalls im Zuge dieser Arbeit nicht thematisiert werden. Für alle Lernsituationen wäre zu prüfen, welche Räume, Geräte, Maschinen, Arbeitsmittel und Medien bereitgehalten werden müssen, um berufliche Handlungen realisieren zu können.

Karin Beuting-Lampe

Die Lehrplankonzeption für Vorbereitungslehrgänge auf die Externenprüfung im Ausbildungsberuf Hauswirtschafter\*in basiert auf der 2018 erstellten Bachelorarbeit im Fach Bildungswissenschaft von Karin Beuting-Lampe. Die Bachelorarbeit wurde 2020 aktualisiert und auf die Anforderungen der neuen Ausbildungsverordnung zum Hauswirtschafter/zur Hauswirtschafterin, die am 01.08.2020 in Kraft trat, und auf die Lernfelder der Kultusministerkonferenz angepasst. Der Beitrag fasst die Bachelorarbeit zusammen. Die Bachelorarbeit steht in voller Länge auf der Homepage des Berufsverbandes Hauswirtschaft unter [www.berufsverband-hauswirtschaft.de/ausbildung-beruf](http://www.berufsverband-hauswirtschaft.de/ausbildung-beruf) zur Verfügung.

